

Der Blumen Schmerz.

Gedicht von Joh. Grafen Mailath.

Für eine Singstimme mit Begleitung des Pianoforte

Schubert's Werke.

componirt von

Nº 399.

FRANZ SCHUBERT.

Erschienen als Op. 173. Nº 4.

September 1921.

Mässig, zart.

Singstimme.

Pianoforte.

Wie tönt es mir so
ligato

schau - rig des Len - zes er - stes Wehn, wie dünkt es mir so - trau - rig dass

Blu - men auf - er - stehn. In ih - rer Mut - ter Ar - men da

ruh - ten sie so - still, nun müs - sen, ach, die Ar - men her - vor ans Welt - ge.

pp

f

wühl, her - vor ans Weltge - wühl. Die zar - ten Kin - der

dim. *ppp* *pp*

(w) (w)

he - ben die Häupter scheu em - por: wer ru - fet uns - ins Le - ben aus

stil - ler Nacht her - vor? Der Lenz mit Zau - ber -

pp *dim.*

wor - ten, mit Hauchen sü - sser Lust, lockt aus den dun - keln Pfor - ten sie -

von der Mut - ter Brust.

pp

In - bräutlich hel - ler Fei - er er - scheint der Blu - men Pracht, doch

p

fern schon ist der Frei - er, wild glüht der Son - ne Macht, - wild glüht der Son - ne Macht. Nun

künden ih - re Lüf - te dass sie voll Sehnsucht sind; was la - bend würzt die Lüf - te, es

ist der Schmerzen Kind, - es ist der Schmerzen Kind.

decresc.

Die Kel - che sin - ken nie - der, sie schauen er - denwärts:

Etwas bewegter.
o Mut - ter, nimm uns wie - der, das Le - ben gibt nur Schmerz, o Mutter, nimm uns

Tempo I.
wie - der, das Le - ben gibt nur Schmerz, das Le - ben gibt nur Schmerz. Die

wel - ken Blät - ter fal - len, mild deckt der Schnee sie zu; ach Gott, so geht's mit Al - len, im

Gra - be - nur ist Ruh, im Gra - be - nur ist Ruh.